

Die gute Idee beeinträchtigt nur der noch recht hohe Preis des Apparates.  
R. GREEFF (Berlin).

V. FUKALA. **Über die Ursache der Verbesserung der Sehschärfe bei höchstgradig myopisch gewesenen Aphaken.** *Knapp und Schweiggers Arch. f. Augenheilk.* Bd. XXIV. S. 161—168.

Bei Emmetropen findet sich nach Entfernung der Linse durch Staaroperation ziemlich konstant eine Hypermetropie von 9,5 bis 10,0 D. Es wäre also zu erwarten, daß eine Myopie von 10,0 D. im aphakischen Zustand in Emmetropie umgewandelt würde. Bei den vom Verfasser sehr zahlreichen operierten höchstgradigen Myopen wurde jedoch durch Linsenextraktion die Refraktion im Durchschnitt um 15,5 D. herabgesetzt. Die Brechkraft der Linse scheint also bei hochgradiger Myopie 15,0 D. zu betragen. Die Verbesserung der Sehschärfe durch die Entfernung der Linse bei Myopie wird dadurch bewirkt, daß der zweite Knotenpunkt im Auge weiter von der Netzhaut abgerückt wird, wodurch die Gegenstände größer und näher gerückt erscheinen.

R. GREEFF (Berlin).

V. FUKALA. **Heilung höchstgradiger Kurzsichtigkeit durch Beseitigung der Linse.** Leipzig und Wien. F. Deuticke. 1891. 31 S.

TH. v. SCHRÖDER. **Die operative Behandlung der hochgradigen Myopie mittelst Entfernung der Linse.** *St. Petersburger Med. Wochenschrift.* 1891. No. 29.

Die erste Broschüre enthält eine nicht nur für Augenärzte, sondern für den allgemeinen praktischen Arzt berechnete ausführlichere Darstellung der im vorhergehenden Referat besprochenen Operation (Entfernung der Linse zur Beseitigung der Kurzsichtigkeit).

Der Verfasser der zweiten Abhandlung bestätigt ihren Inhalt auf Grund eigener Erfahrung.  
ARTHUR KÖNIG.

F. BECKER. **Über absolute und relative Sehschärfe bei verschiedenen Formen der Amblyopie.** *Zehenders klin. Mtsbl. f. Augenhlk.* 29. Jahrg. (1891). S. 404—423.

Die bei ruhender Accommodation nach möglichst vollkommener Korrektur aller optischen Fehler beim Sehen auf 5 oder 6 m entfernte Probeobjekte ermittelte Sehschärfe wird nach DONDERS „absolute Sehschärfe“ (S) genannt, während „relative Sehschärfe“ (s) diejenige ist, welche das Auge für nahe Objekte bei thätiger Accommodation oder beim Gebrauch von Brillen zeigt. Der Verfasser hat nun 100 Amblyopen, bei denen  $S < \frac{1}{2}$  war, sorgfältig auf s untersucht und zu diesem Zwecke zugleich zwischen den SNELLENSchen und den JAEGERschen Tafeln einen sorgfältigen Vergleich ausgeführt. Es ergibt sich, daß bei gleichem S die Werte von s ungemein verschieden sein können (z. B. bei  $S = \frac{5}{24}$ , schwankt s zwischen 1 und  $\frac{1}{6}$ ). Ordnet man aber die Amblyopen nach „Refraktionsamblyopen“, „Trübungsamblyopen“ und „Perzeptionsamblyopen“, so ist bei gleichem S in jeder dieser drei Klassen eine viel bessere Übereinstimmung von s vorhanden.

Als praktische Folgerung aus dieser dankenswerten Untersuchung